

JAHRESBERICHT

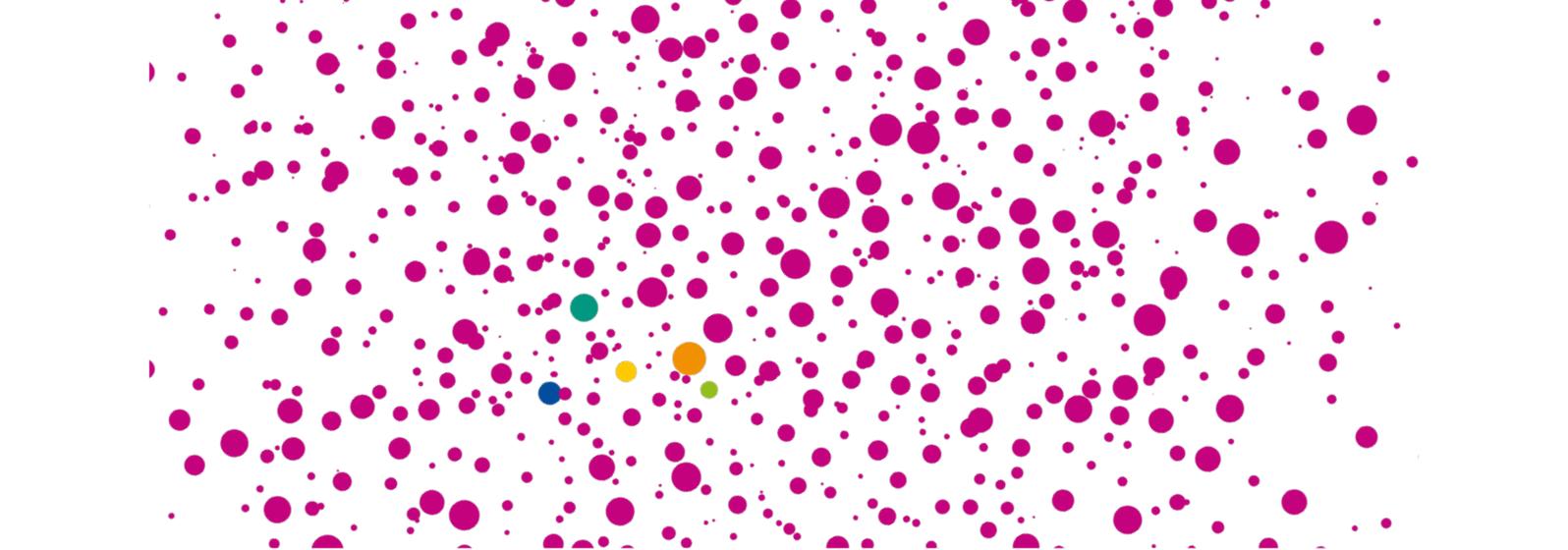
2022



**Netzwerk
Bildung und Familie**

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführerin	3
1. Netzwerk Bildung und Familie im Überblick	4
2. Grundlagen und Ausgangslage	5
3. Netzwerk Bildung und Familie und die Familienzentren	8
4. Der Verein	15
5. Finanzen	18
6. Ausblick	21
7. Dank	22
Impressum	23



Vorwort der Geschäftsführerin

Geschätzte Leserinnen und Leser

Gibt es in Ihrer Gemeinde ein Familienzentrum oder einen anderen Begegnungsort? Falls nein, können wir Sie beim Aufbau eines Angebotes begleiten, das für die Familien in Ihrer Umgebung passt.

Als wir den Verein Netzwerk Bildung und Familie 2016 gegründet haben, konnten wir 129 Angebote auflisten. Diese Angebote haben wir angeschrieben und dank 59 Antworten konnten wir uns ein Bild über die Familienzentren in der Deutschschweiz machen. Eines wurde deutlich, die Familienzentren unterscheiden sich in den Strukturen, den Angeboten, der Finanzierung und schliesslich auch in den Zielgruppen, die erreicht werden. Das ist gut so. Darauf konnten wir aufbauen. Wir haben ein Netzwerk geknüpft, in dem der Austausch und das Lernen voneinander möglich ist. Arbeitshilfen sind entstanden. Dank der Unterstützung durch Stiftungen konnten wir kostenlose Beratungen anbieten und diverse Projekte lancieren. Wirkungs- und Ressourcenorientierung, Partizipation, Vernetzung, Integration, Qualitätsentwicklung sind Schlagworte, die unsere Arbeit nicht nur während unserer Aufbauphase begleitet haben. Sie sind uns auch heute noch wichtig.

Im Berichtsjahr konnte das Netzwerk einen Schritt in die Zukunft tun. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Bund im Rahmen der Finanzhilfen für Familienorganisationen für die Jahre 2022 bis 2025 und einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Vereinen a:primo und Femmes-Tische / Männer-Tische sind Teile unserer Angebote finanziell gesichert. Die Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» hat zusätzliche kostenlose Beratungen ermöglicht. Diese wurden von den Familienzentren, die oft mit geringen finanziellen Mitteln arbeiten, genutzt und sehr geschätzt.

2022 konnten wir professionelle Strukturen aufbauen und das Netzwerk weiter ausbauen. Der Vorstand hat sich an seiner Retraite intensiv mit der zukünftigen Ausrichtung des Vereins und den Finanzierungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Die Ergebnisse werden in die Strategie 2023 bis 2026 einfließen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) und eine intensive Planungsphase führten dazu, dass die Stiftung «The Human Safety Net International» unser MegaMarie^{plus} Programm während drei Jahren unterstützen wird.

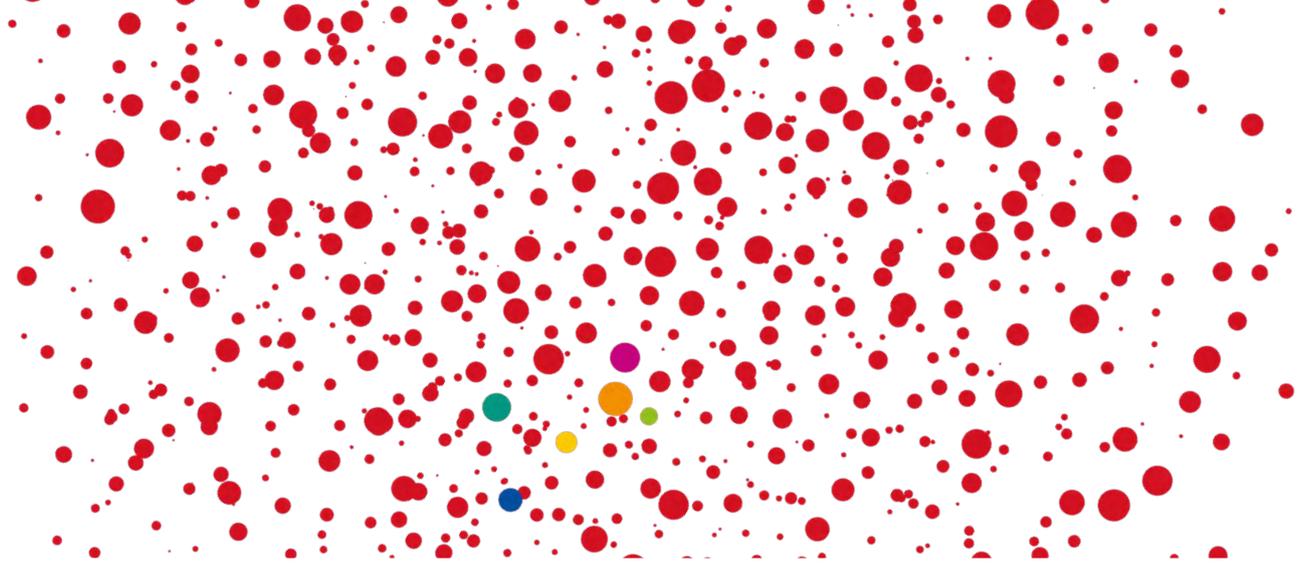
Wir freuen uns auf die nächsten Jahre mit vielen Begegnungen an den verschiedenen Treffpunkten und mit engagierten Menschen, die sich für Familien mit jungen Kindern einsetzen. Sie brauchen, gerade in der heutigen Zeit, einen Ort, an dem sie mit ihren Kindern willkommen sind und für den Alltag gestärkt werden.

Netzwerk Bildung und Familie wird Sie gerne beim Aufbau, der Weiterentwicklung und der Vernetzung mit anderen unterstützen.

Lesen Sie mehr zu unserem Angebot:



Maya Mülle, Geschäftsleitung



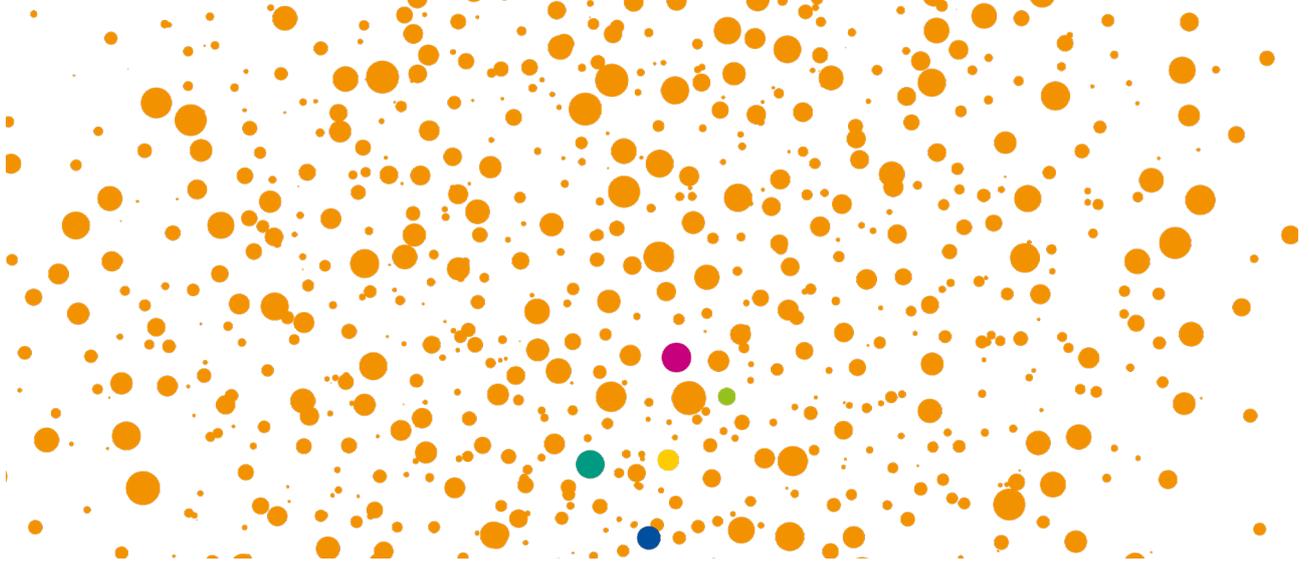
1. Netzwerk Bildung und Familie im Überblick

Unsere Ziele

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie (NBundF) will mit seinen Aktivitäten die Familienzentren in der Schweiz unterstützen. Familienzentren sind Begegnungsorte, die mit niederschweligen Angeboten die Bedürfnisse von werdenden Eltern und Familien mit Kindern von der Geburt bis zum Übertritt in die Volksschule besonders berücksichtigen. Damit verknüpft ist das Ziel des Vereins, die Bildungschancen von Kindern aus belasteten und isoliert lebenden Familien zu fördern.

Familienzentren und andere Begegnungsorte werden beraten und begleitet beim bedarfs- und ressourcenorientierten Aufbau und der Weiterentwicklung der Strukturen, der Angebote und der Qualität. Die Entwicklung von wirkungsorientierten Angeboten zur Stärkung der Elternkompetenzen und dem chancengerechten Zugang zu Bildungsangeboten für Kinder und ihre Eltern bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Das NBundF unterstützt Kantone, Gemeinden und Organisationen mit Informationen, Vernetzung, Beratung und Begleitung bei der wirkungsorientierten Realisierung von Aktivitäten und Angeboten im Bereich der Frühen Kindheit und in der Primarschule.



2. Grundlagen und Ausgangslage

Die Arbeit des NBundF stützt sich auf die Grundlagen zur Politik der Frühen Kindheit sowie auf die aktuellen Erkenntnisse aus Forschung und Praxis.

2.1 Politik der Frühen Kindheit

Die Schweizerische UNESCO Kommission weist in der Publikation «Politik der Frühen Kindheit»¹ darauf hin, dass es eine öffentliche Aufgabe ist, allen Kindern ab Geburt Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten zu ermöglichen und ihre Eltern in ihrer anspruchsvollen Erziehungsaufgabe zu unterstützen:

- Die Politik der Frühen Kindheit schafft Rahmenbedingungen, damit Angebote von hoher Qualität entstehen, die für alle erschwinglich sind.
- Sie orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Bezugspersonen.
- Die Politik der Frühen Kindheit hilft, Familie und Beruf besser zu vereinbaren und sorgt für gerechtere Chancen beim Eintritt in den Kindergarten.

(Auszug, Politik der Frühen Kindheit, Schweizerische UNESCO-Kommission, 2019)

Die Bildungsbiografie eines Menschen beginnt nach neuen Erkenntnissen bereits in der Schwangerschaft. Die ersten Jahre sind besonders wichtig für die Entwicklung der Kinder und gleichzeitig herausfordernd

für die Eltern. In den letzten Jahren sind daher viele Konzepte und Angebote entstanden, die Familien mit jungen Kindern unterstützen. Den Übergängen z. B. in die Elternschaft oder von der Vorschulzeit in den Kindergarten wird grosse Beachtung geschenkt. Die Familien müssen Beziehungen und Rollen immer wieder überdenken. «Doing Family» ist das aktuelle Stichwort.²

2.2 Gesellschaftliche Herausforderungen für Familien

Situationsanalysen in Gemeinden, die im Rahmen von Primokiz-Prozessen durchgeführt werden konnten zeigen, dass rund ein Drittel der Kinder, die in den Kindergarten eintreten, das Angebot nicht von Beginn an ohne zusätzliche Unterstützung, nutzen kann. Mangelhafte sprachliche, motorische und soziale Kompetenzen werden festgestellt. Diverse Studien zeigen, dass die Angebote der Frühen Kindheit von Migrationsfamilien und sozioökonomisch belasteten Familien wenig genutzt werden.³ Sie kennen die Angebote und den Nutzen eines Spielgruppenbesuchs oft zu wenig. Finanzielle Gründe können dazu führen, dass Kinder hilfreiche Angebote nicht nutzen können, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklung vielfältiger Kompetenzen bilden. Unterstützende familiäre Netzwerke fehlen ebenso wie Kontakte mit der deutschsprachigen Bevölkerung.

¹ <https://www.unesco.ch/education/education-de-la-petite-enfance/> (Zugriff 07.03.2022)

² <https://www.doingfamily.ch/home> (Zugriff 07.03.2023)

³ <https://bildungundfamilie.ch/eltern-kind-gruppen/eltern-kind-gruppen> (Zugriff 01.04.23)

Familienzentren beobachten, dass Mütter immer früher zurück in die Arbeitswelt gehen und so weniger Zeit mit den Kindern in einer anregenden Spielumgebung verbringen können.

Lösungsansätze

Die Familie als erster und wichtigster Lernort muss gestärkt werden, in dem alle Familien Zugang zu sozialen Netzen und Informationen erhalten. Eltern sollen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und bei Bedarf in Beratungs- und Unterstützungsangebote begleitet werden. Zudem sollen die Kinder in einer anregenden Umgebung aufwachsen und mit Gleichaltrigen spielen können. Angebote mit professioneller Begleitung unterstützen die Erziehenden in ihrer anspruchsvollen Rolle.⁴ Eine Triage zu selektiven Angeboten für bestimmte Familien oder zu, laut aktuellen Studien, sehr wirkungsvollen «home based» Angeboten trägt zum chancengerechten Zugang der Kinder zu Bildungsangeboten bei.

Familienzentren und andere Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern können die Gemeinde bei der Erreichung dieser Ziele unterstützen und zudem als Vernetzungsplattform zentrale Aufgaben übernehmen.

2.3 Die Strategie des Netzwerks Bildung und Familie

Das Netzwerk informiert und sensibilisiert Gemeinden für die wirkungsorientierte Planung von Unterstützungsangeboten. Es fördert den Austausch unter den politischen Entscheidungstragenden und den

Fachpersonen. Der Aufbau und die Weiterentwicklung von Begegnungsorten für Familien werden ebenso unterstützt wie die Einführung von professionell geführten Eltern-Kind-Gruppen.

Grundlagenstudien, Arbeitshilfen und Erfahrungsberichte werden zur Verfügung gestellt. Zudem werden Aus- und Weiterbildungen, gegenseitige Besuche und die Vernetzung mit Fachpersonen und Fachorganisationen organisiert.

Die Strategie für die kommenden Jahre wird basierend auf den geplanten Kooperationen bis 2026 definiert.

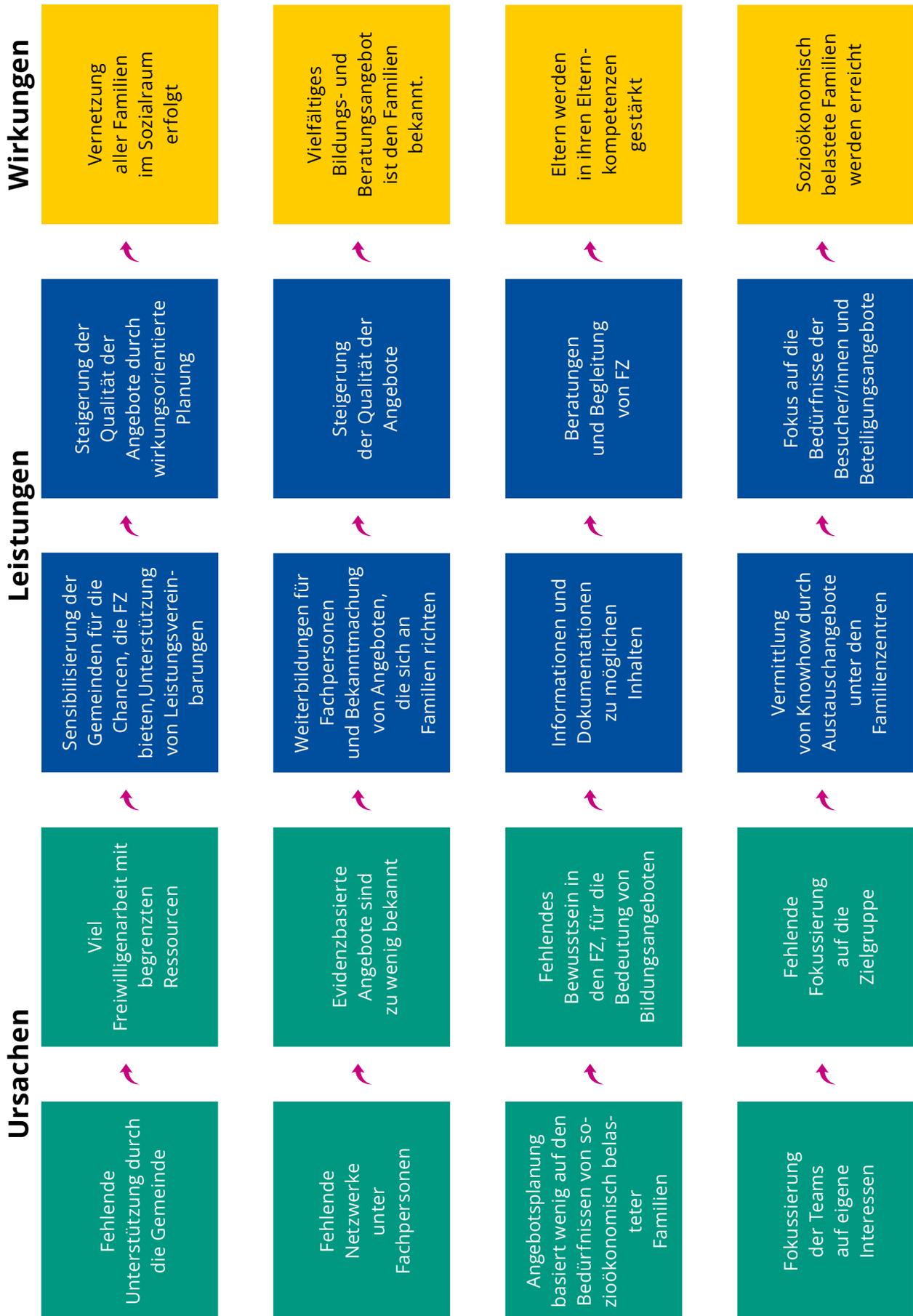
2.4 Angestrebte Wirkung bei den Familien

Das Netzwerk Bildung und Familie richtet sich mit den Angeboten nicht direkt an Familien. Die Aktivitäten und Massnahmen sollen Rahmenbedingungen unterstützen, die dazu beitragen, dass Familienzentren und ähnliche Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern zentrale Treffpunkte im Sozialraum bieten und dank der Vernetzung unter den Fachpersonen und Fachstellen eine breite Elternschaft erreichen.

Die Aktivitäten des Vereins basieren auf einer wirkungsorientierten Planung. In dieser Planung werden Betroffene und Beteiligte miteinbezogen. Die Ressourcen und Bedingungen vor Ort werden berücksichtigt. In der Abbildung (Abb.1) wird anhand der Wirkungskette aufgezeigt, welchen Herausforderungen Familienzentren und weitere Begegnungsorte häufig begegnen und wie Leistungen des Vereins unterstützend wirken können.

⁴ <https://bildungundfamilie.ch/familienzentren/familienzentren-in-der-deutschschweiz> (Zugriff, 22.03.23)

2.5 Unterstützung von Familienzentren - Wirkungskette des Netzwerks Bildung und Familie:



3. Netzwerk Bildung und Familie und die Familienzentren

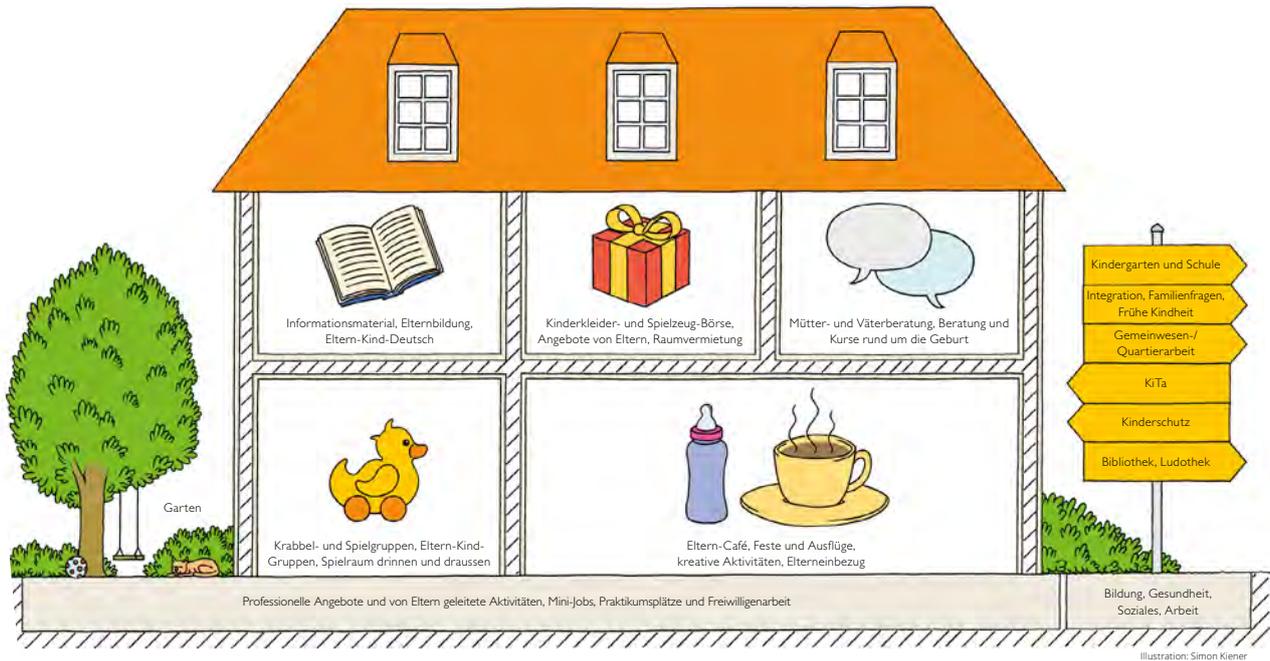


Illustration: Simon Kiener für Netzwerk Bildung und Familie, 2017

Die Aktivitäten des Netzwerks Bildung und Familie sollen schliesslich Wirkungen bei den Familien zeigen. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Familienzentren und deren Besucherinnen und Besucher.

Folgende Wirkungsfelder stehen im Zentrum:

Frühe Förderung von Anfang an

Zugang schaffen zu Angeboten für alle Kinder und Unterstützungsangeboten für Familien ab der Schwangerschaft.

Stärkung der Elternkompetenzen

Eltern kennen Entwicklungsprozesse des Kindes und können das Kind angemessen begleiten.

Chancengerechte Bildung für alle

Die Begleitung fragiler Familien von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in den Kindergarten verbessert die Bildungschancen.

Gesundheitsförderung

Unterstützung einer gesundheitsfördernden Umgebung für Kinder und Eltern durch Informationen und regelmässige Angebote.

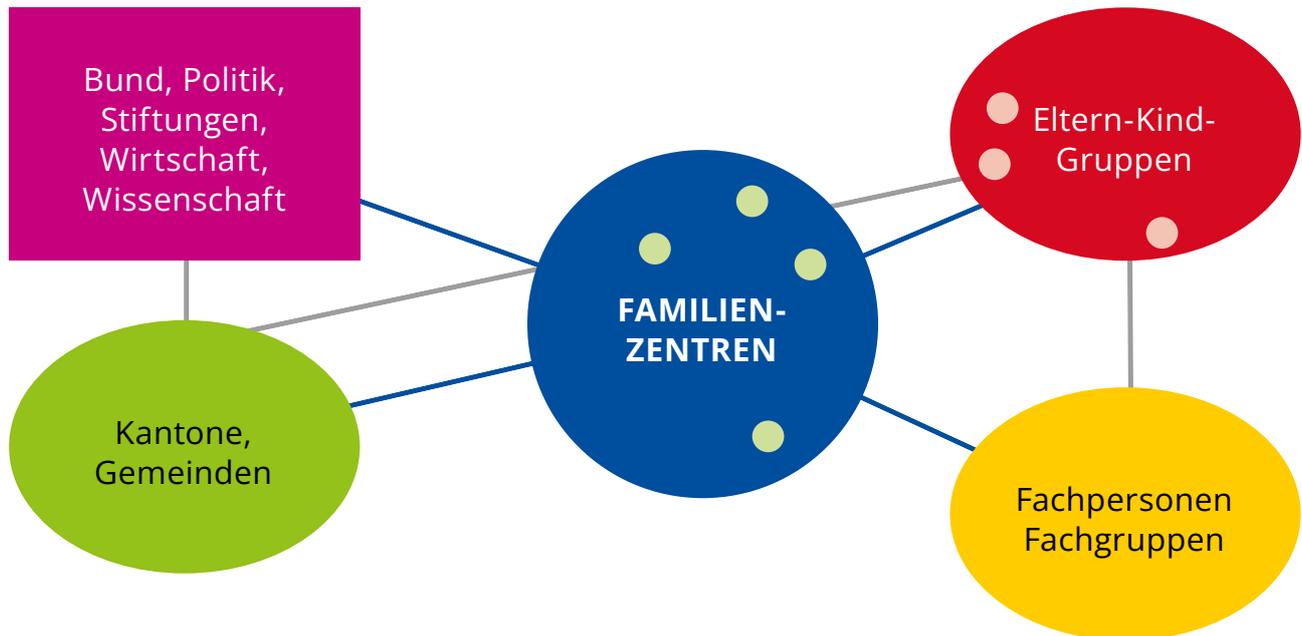
Vernetzung schafft Mehrwert für alle

Bereitstellen von Ressourcen durch die Vernetzung unter Fachstellen, Fachpersonen und Familienzentren, Eltern-Kind-Gruppen.

Wirkungsorientierung und Qualitätsentwicklung

Begleitung der Trägerschaften und Leitungspersonen bei der Planung und Umsetzung der Angebote mit und für Familien.

3.1 Zielgruppen



Mit dem Ziel, Kindern aus belasteten Familien ab der Schwangerschaft bis zum Übertritt in die Volksschule einen chancengerechten Zugang zu Bildungsangeboten und ein Aufwachsen in einer anregenden und gesundheitsfördernden Umgebung zu ermöglichen, richtet sich das Netzwerk Bildung und Familie an folgende vier Zielgruppen:

- Trägerschaften und Leitungspersonen von Familienzentren und ähnlichen Begegnungsorten mit bezahlten und freiwillig engagierten Personen
- Politische Entscheidungstragende und Ressortverantwortliche in Kantonen und Gemeinden
- Wissenschaft, Stiftungen, Privatwirtschaft und den Bund
- Fachstellen und Fachpersonen speziell der Bereiche Frühe Kindheit und Gesundheitsförderung

3.2 Unsere Angebote und ihre Umsetzung 2022

Eingesetzte Leistungen (Output) und erwartete Wirkungen (Outcome)

Beratungen von Gemeinden und Trägern

- Beratung einer Gemeinde bei der Erstellung einer Leitungsvereinbarung mit dem Familienzentrum (BL)
- Beratung von zwei Gemeinden bei der Erstellung eines Konzepts zur Politik in der Frühen Kindheit (BL und SO)

Beratungen von Familienzentren

Es konnten 12 Familienzentren zu folgenden Themen beraten werden:

- 2 Neugründungen (AG und ZH)
- 3 Einführungen Minijob (ZH, BE, AG)
- 2 Einführungen Kinderbetreuung in Familienzentren (ZH und BL)
- 1 Finanzierung beim Aufbau einer Eltern-Kind-Gruppe, (BL)
- 2 Begleitungen bei der Gesuchstellung an Kantone (BE und TG)
- 2 Reorganisationen des Vorstands: Anstellungsprofile für die Betriebsleitung (AG und BE)
- Informationen zum Einbezug von ukrainischen Familien in die Familienzentren: ZOOM-Meeting mit Teilnehmenden aus 18 Familienzentren

Der Bedarf an kostenlosen Beratungsangeboten ist gross, weil die finanziellen Mittel in den meisten Familienzentren knapp sind.

Arbeitshilfen

Es wurden vier Arbeitshilfen erstellt:

- **Flüchtlinge aus der Ukraine:** Kontakte zu Beratungsstellen, Materialien in Ukrainisch und Russisch, für Teilnehmende des ZOOM-Meetings
- **Familienzentren – Ziele und Zahlen für die Planung im Hinblick auf Leistungsvereinbarungen – Das Wichtigste in Kürze (2022).**



- **Motivation zur Freiwilligenarbeit auf Leitungsebene im Prozess der Professionalisierung:** Arbeitshilfe basierend auf einer Bachelorarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW die wir begleitet haben. In Arbeit.

- **Praxishilfe zur Begleitung der Eltern beim Übertritt ihrer Kinder in den Kindergarten:** Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (2022).



Leistungen (Output) und Wirkungen (Outcome) im Überblick

Im Berichtsjahr entstandene Kosten konnten durch Beiträge des Bundes im Rahmen des Kredits für Familienorganisationen, einem Unterstützungsbeitrag der Stiftung «The Human Safety Net Switzerland», Beiträgen der Mitglieder des SUPPORT-Netztes und zweckgebundene Rückstellungen aus dem Jahr 2021 gedeckt werden.

3.3 Einblick in ausgewählte Aktivitäten

3.3.1 Handreichung «Eltern beim Übergang der Kinder in den Kindergarten begleiten»

Ein gelingender Übergang in den Kindergarten erfordert die Zusammenarbeit von Fachpersonen der Frühen Kindheit, pädagogischen Fachpersonen, Beratungspersonen, Eltern, Kindern und allenfalls Schlüsselpersonen.

Kantonale und lokale Konzepte der Frühen Kindheit bieten eine ideale Grundlage für die Entwicklung eines Übergangsprozesses, der auf Bestehendem aufbaut und die Eltern frühzeitig miteinbezieht. Netzwerke können geknüpft und gefestigt werden.

Im Rahmen eines Auftrags der Bildungsdirektion des Kantons Zürich⁵ konnten Grundlagen erarbeitet werden, die Schulen mit den Angeboten der Frühen Kindheit wie Kitas, Spielgruppen und anderen Fachpersonen vernetzen. Ein gemeinsam erarbeitetes Konzept soll zu mehr Chancengerechtigkeit beim Eintritt der Kinder in die Volksschule beitragen. Eltern sollen frühzeitig informiert und beim Übergangsprozess begleitet werden. Ein Wirkungsmodell dient der Planung, der Kommunikation zum Projekt und dessen Evaluation.

Eingesetzte Leistungen (Output) und Wirkungen (Outcome)



Eine Handreichung weist auf zentrale Gelingensfaktoren hin. Beispiele aus der Praxis regen zur Nachahmung an. Checklisten und Merkblätter unterstützen die Umsetzung der Theorie in den Schulen. Die Handreichung konnte im Rahmen einer Veranstaltung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich präsentiert werden. Die Pädagogische Hochschule des Kantons Zürich (PHZH) und das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MM) haben weiterführende Konzepte und Materialien entwickelt.

3.3.2 Generationen treffen sich in Familienzentren

Generationenhäuser und andere Angebote, die sich auch an Familien mit älteren Kindern und an Senio-

rinnen und Senioren richten, bieten attraktive Angebote, von denen alle profitieren können. Beim Aufbau eines Angebots müssen aber auch einige Stolpersteine berücksichtigt werden.



Eingesetzte Leistungen (Output) und Wirkungen (Outcome)

Dank der Unterstützung durch die AXA-Generationsstiftung war es uns möglich, unser Angebot zu erweitern. Wir bieten neu eine Vernetzungsplattform auf Intergeneration.ch an und tauschten Erfahrungen in einem ZOOM-Meeting mit Familienzentren aus.

3.3.3 Kommunikation und Vernetzung

Die Netzwerkarbeit stellt für das Netzwerk Bildung und Familie ein wichtiges Tätigkeitsfeld dar. Eingesetzte Formate sind:

- monatliche elektronische Mailings mit aktuellen Informationen aus dem Tätigkeitsfeld;
- monatliche ZOOM-Meetings mit Impulsen für die Mitarbeitenden in Familienzentren, Fachpersonen und Interessierte und dem Austausch unter den Teilnehmenden;
- Informationen über Social Media: Facebook Website Netzwerk Bildung und Familie, die Facebook-Gruppe Familienzentren und LinkedIn;
- die Teilnahme an Tagungen vor Ort und Online.

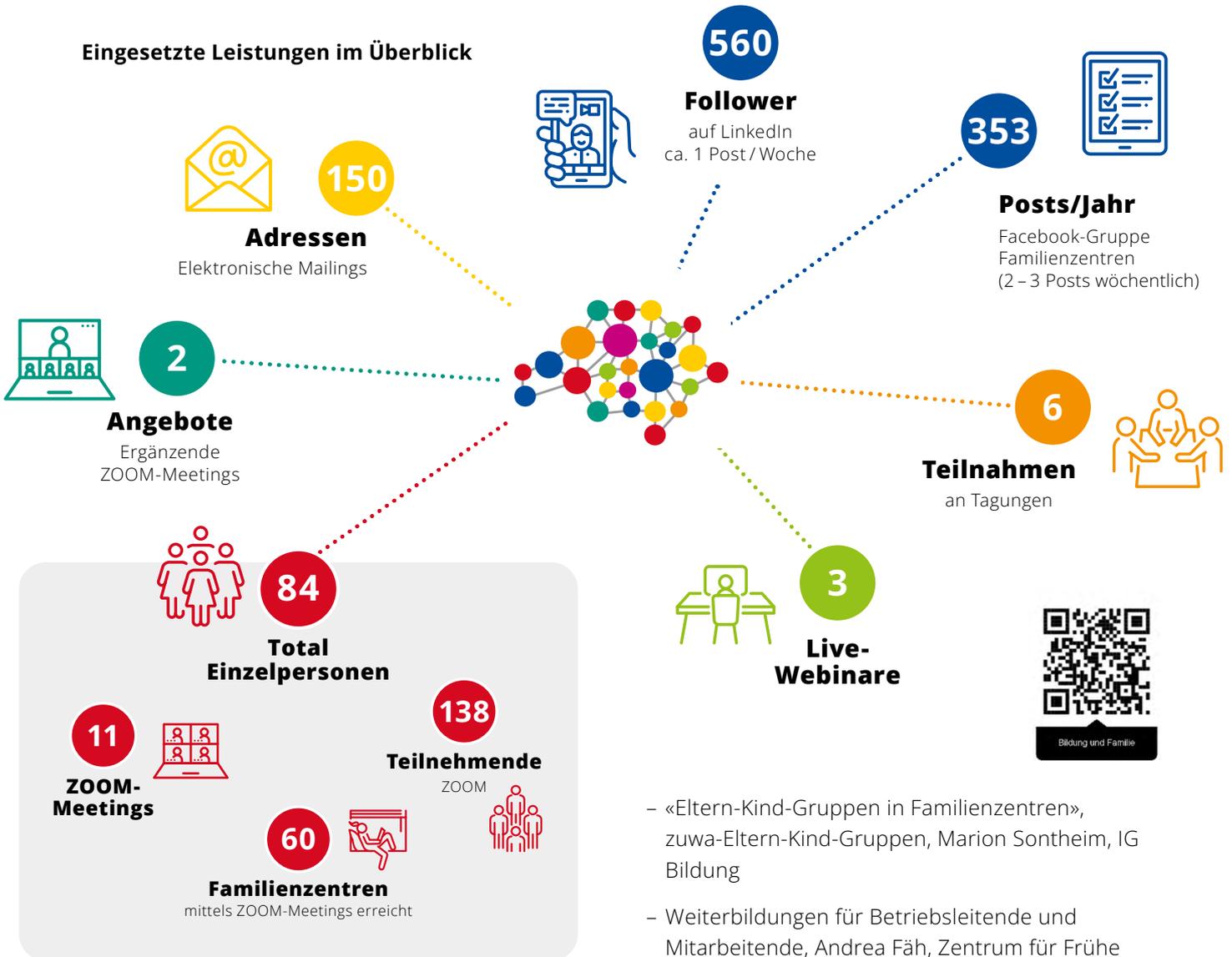
Die Inhalte werden in Form von Arbeitshilfen und FAQ auf der Website zur Verfügung gestellt.

Unsere Vernetzungsangebote schaffen Raum für Begegnungen und Austausch unter den Familienzentren. Sie geben Fachstellen eine Plattform, um Angebote vorzustellen. Erfahrungen aus den Familienzentren sollen zum Nachahmen anregen und zur Qualitätsentwicklung beitragen.

Im Herbst 2022 konnte Linda Moresi am jährlichen Vernetzungstreffen der Stiftung «The Human Safety Net International» in Venedig teilnehmen. Die Kontakte mit Angeboten in anderen Ländern und die Fachinputs sind sehr bereichernd für unsere Tätigkeiten.

⁵ <https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge/kindergarten-planungshinweise-fuer-schulen.html> (Zugriff 25.04.23)

Eingesetzte Leistungen im Überblick



3.3.4 Die ZOOM-Meetings

Die monatlichen ZOOM-Meetings bewähren sich. Es nehmen zwischen 6 und 20 Personen teil: Betriebsleitende aus Familienzentren, Gemeindeverantwortliche, Fachpersonen, Fachstellen, Mitarbeitende in kantonalen Beratungsstellen und Andere. Dieses Angebot wird teilweise finanziert durch Beiträge des SUPPORT-Netztes.

Inhalte und Themen der ZOOM-Meetings

- «FiZ-Botschafterinnen - gelebte Partizipation», Nicole Rocchetti, FiZ Familien im Zentrum, Wetzikon
- «Unsere Besucherinnen und Besucher statistische Daten erheben», Claudine Knuchel, MegaMarie Zürich und Hannah Sand, MMI
- «Wie können Familienzentren Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützen?» Claudine Knuchel, MegaMarie, Zürich

- «Eltern-Kind-Gruppen in Familienzentren», zuwa-Eltern-Kind-Gruppen, Marion Sontheim, IG Bildung
- Weiterbildungen für Betriebsleitende und Mitarbeitende, Andrea Fäh, Zentrum für Frühe Bildung, Pädagogische Hochschule St. Gallen, PHSG und Familienzentrum gründen, Uta Reuter, Deutschland
- «Bewegungskarussell», das Familienzentrum Karussell Region Baden bietet Bewegungsangebote im öffentlichen Raum an, Petra Gerster, Betriebsleitung
- «Wie können Eltern mit WhatsApp erreicht werden?», Samantha Sengupta, Asylorganisation Zürich AOZ
- «Veränderungen wirkungsvoll planen», Ruth Calderón, NBundF
- Offener Austausch unter den Teilnehmenden, Maya Mülle, NBundF
- «Migrantinnen und Migranten in Familienzentren», Rita Kobler-Emikó, Migrantenfachstelle MIFA, Wil SG
- «Generationen treffen sich im Familienzentren», Monika Blau, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Intergeneration.ch

3.3.5 Integration – Vereinbarkeit Familie und Beruf

«Minijobs in Familienzentren zur Stärkung der Elternkompetenzen»

Die **Erfahrungen im Kanton Basel-Landschaft** zeigen erste Erfolge des Pilotprojekts und das Potenzial, das die Einstellung von Mitarbeitenden im Minijob bietet.

Im **Kanton Basel-Stadt** konnte das Pilotprojekt im Rahmen eines Fachtreffens der Quartiertreffpunkte vorgestellt werden. Mit vier interessierten Quartiertreffpunkten und Familienzentren wurden Abklärungen für die Projektteilnahme durchgeführt.

Projekt in anderen Kantonen: Anpassung des Begriffs «Minijob» zu «Kleinpensum»

Die Bezeichnung «Minijob» wird in Familienzentren in der Deutschschweiz häufig verwendet. Die Bezeichnung stösst jedoch teilweise in der Öffentlichkeit bei finanzgebenden und öffentlichen Stellen auf Ablehnung. Die Bezeichnung «Kleinpensum» wird nun schrittweise in der Kommunikation zum Projekt eingeführt.

Im Projektteam engagieren sich

- Ruth Calderón, Netzwerk Bildung und Familie
- Andrea Schöllnast, Geschäftsführerin, Pro Familia Basel Regio
- Flavia Grossmann, Geschäftsleiterin, Berufseinstieg für Mütter. AMIE Basel

Umsetzung Übersicht Pilotprojekt

Kantone Region Basel	Laufzeit	Anzahl Standorte
Basel-Landschaft	2021 – 2023	3 Familienzentren
Basel-Stadt	2023 – 2024	4 Familienzentren / Quartiertreffpunkte
Weitere Kantone in Abklärung	2023 – 2025	Offen, neu «Kleinpensen in FZ»

Lesen Sie mehr dazu:



3.3.6 Eltern-Kind-Gruppen (EKG)

Die Stärkung der Elternkompetenzen ist ein wichtiges Kernelement in Eltern-Kind-Gruppen. Dies zeigt sich auch in den ersten Ergebnissen der Bestandesaufnahme von Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz: Eltern schätzen den Austausch untereinander und mit den Leitungspersonen.

Eltern-Kind-Gruppen werden häufig als einen vertrauensvollen Ort angesehen, an welchem Fragen rund um die Erziehung, aber auch Themen wie «elterliche Erschöpfung» angesprochen werden können. Die Leitungspersonen sind sich dessen bewusst und bieten den Eltern Gefässe für den Austausch untereinander und stehen für individuelle Fragen zur Verfügung.

Verschiedene Settings und Formen der Elternzusammenarbeit sind gefragt, um den Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Das NBundF hat deshalb 2022 unterschiedliche Impulse zum Thema Elternzusammenarbeit gegeben:

- Bericht «Eltern-Kind-Gruppen mit professioneller Leitung, ein Beispiel aus zuwa-Eltern-Kind-Gruppen» in Zusammenarbeit mit Marion Sontheim, Initiantin zuwa Eltern-Kind-Gruppen, IG Spielgruppe
- Afterlunch-ZOOM-Meeting «Übergänge in den Kindergarten gestalten – Eltern begleiten». Elternanlässe vor dem Kindergarteneintritt aus zwei Perspektiven beleuchtet. Impuls für interessierte Eltern-Kind-Gruppen, Familienzentren, Gemeinden und Fachpersonen aus dem Bildungsbereich.
- Impulsreferat am onlinekongress frühe kindheit 2022: «Elternkompetenzen in Eltern-Kind-Gruppen stärken»
- Bestandesaufnahme der Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz: 80 Eltern-Kind-Gruppen haben daran teilgenommen. Die Ergebnisse werden 2023 zusammengefasst und allen Interessierten zugänglich gemacht.

3.3.7 Aufträge Dritter

Das NBundF übernimmt Aufträge, die sich inhaltlich mit den Themen des Netzwerks decken. Diese Tätigkeiten tragen gleichzeitig zur Erweiterung und Vertiefung der Fachkompetenzen im NBundF bei.

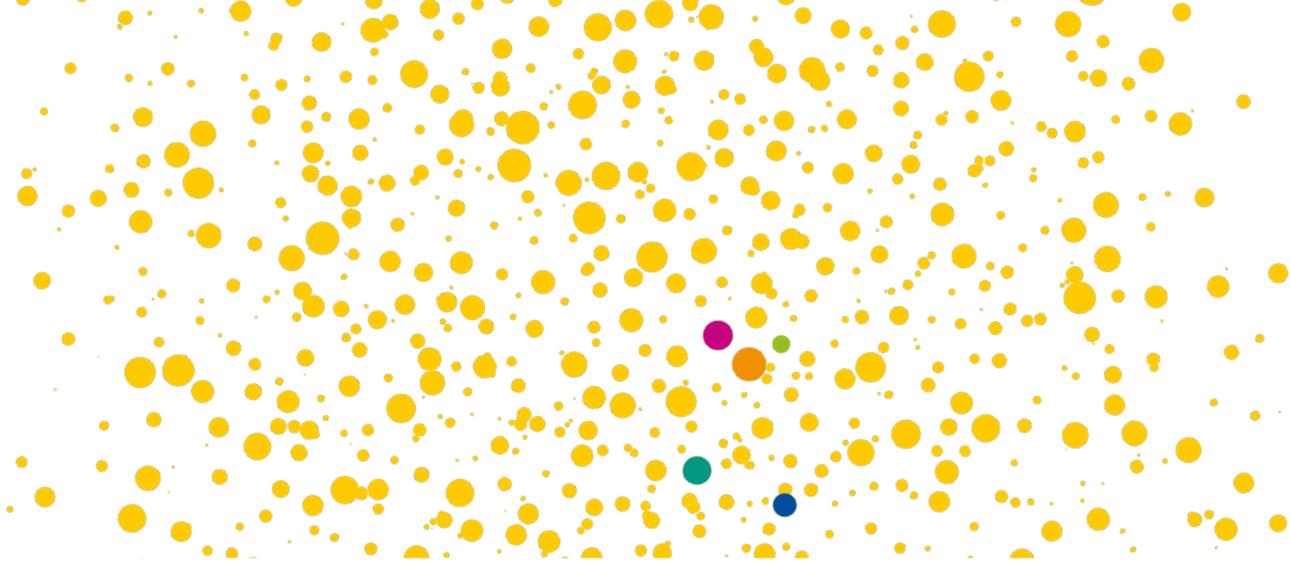
Die externen Projekte werden durch die auftraggebenden Stellen finanziert.

Mandate und Aufträge im Jahr 2022:

- Der Kanton Schaffhausen beauftragte das Netzwerk mit der Analyse der Situation der Elternbildung im Kanton Schaffhausen und Erarbeitung von Vorschlägen zur Förderung der Elternbildung im Kanton. Die Analyse wird im Jahr 2023 abgeschlossen.
- Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich siehe Punkt 3.3.1.
- Beratung der schweizerischen Gesundheitsstiftung Radix bei der Konzeption und Umsetzung des Angebots Purzelbaumfamily in Familienzentren.
- Erarbeitung einer Benchmark-Analyse zur Wirkung der alltagsintegrierten Sprachförderung in Spielgruppen und Empfehlungen für Rahmenbedingungen für Spielgruppen im Auftrag einer Gemeinde.

Leistungen und eingesetzte Ressourcen

	2021	2022
Diverse Mandate von Dritten extern		
Total CHF total	17'563	30'456



4. Der Verein

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie

Der Verein wurde 2016 gegründet. Er handelt nicht gewinnorientiert, ist von den Steuern befreit und im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Zweck des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er stärkt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Statuten, 2018. Art.2).

4.1 Vorstand, Ausschuss, Geschäftsleitung, Mandate, Anstellung, Buchhaltung und Revision

Der Vorstand befasste sich an seiner Retraite mit der Strategie für die Jahre 2022 bis 2026. Die Vernetzung und Unterstützung der Familienzentren sollen Kern des Angebotes bleiben und ausgebaut werden. Angebote richten sich neu bereits an werdende Eltern, begleiten die Eltern beim Übergang vom Paar in die Familie und dem Übergang des Kindes in die Volksschule.

Angesprochen werden neben Familienzentren auch andere Begegnungsangebote wie Quartiertreffs, Gemeinschaftszentren, interkulturelle Müttertreffs und Generationenhäuser.

Generationenangebote werden speziell in kleinen Gemeinden geschätzt. Die Eltern-Kind-Gruppen zur Stärkung der Elternkompetenzen sollen vermehrt unterstützt werden. Die Kontakte mit Bundesämtern, Stiftungen, Kantonen und Gemeinden sollen ausgebaut werden. Der Ansatz der wirkungs- und ressourcenorientierten Beratung hat sich bewährt und soll deshalb auch weiterverfolgt werden.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Rahel Haymoz, Präsidentin, Mitglied im Ausschuss
- Marion Sontheim, seit Mai 2022, Vizepräsidentin, Mitglied im Ausschuss
- Petra Gerster, seit Mai 2022, Mitglied im Ausschuss
- Christian Haltner, politische Fragen
- Stephan Widmer, juristische Fragen
- Andreas Wyss, Soziales, Mitglied im Ausschuss

Der Ausschuss

Der Vorstand wird mehr in die Strategie- und Qualitätsentwicklung des Vereins einbezogen. Dazu wurde ein Ausschuss gebildet, der die Geschäftsleitung in der konzeptionellen Arbeit unterstützt.

Geschäftsleitung

Maya Mulle ist auf Mandatsbasis zuständig für die Gesamtleitung des Netzwerks, die Kommunikation und Mittelbeschaffung sowie für die Koordination der übrigen Tätigkeiten. In der Geschäftsleitung steht ein Wechsel aus Altersgründen an. Die Nachfolgeplanung, verbunden mit der Sicherstellung der für eine hohe Qualität wichtigen Finanzen hat hohe Priorität.

Mitarbeitende auf Mandatsbasis

- Maya Mulle, mmc maya mulle coaching, Koordination der Beratungsmandate, Beratungen, Aufträge Dritter
- Ruth Calderón, www.rc-consulta.ch, Bern, Beratungen von Familienzentren, Verantwortung Projekt «Kleines Pensum - Grosse Wirkung», Aufträge Dritter

Das Büro in Zürich und eine neue Mitarbeiterin

Per 1. April 2022 konnten wir ein Büro in den Räumen des Marie Meierhofer Instituts für das Kind (MMI) in Zürich beziehen. Linda Moresi hat gleichzeitig die Projektleitung der Eltern-Kind-Gruppen übernommen. Sie arbeitet mit einem Pensum von 40 %.

Buchhaltung

– Paula Nacht, PIN Finanzen und Mentoring, Oberrohrdorf, www.pin-finanzen.ch

Revisorin

– Astrid Lebdowicz, AL-Treuhand GmbH, Wangen an der Aare, <https://al-treuhand.ch/>

4.2 Mitgliedschaften und Kooperationen 2022

2021 wurde ein SUPPORT-Netz gegründet. Familienzentren, Gemeinden, Kantone und andere Interessierte unterstützten die ZOOM-Meetings und die Kommunikation im Bereich der Familienzentren durch einen finanziellen Beitrag. Sie profitierten von Vergünstigungen.

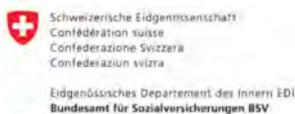
Ein Kanton, drei Gemeinden, zehn Familienzentren, eine Fachstelle und eine Gönnerin waren 2022 im SUPPORT-Netz Familienzentren zusammengeschlossen.

Der Kreis der Unterstützenden konnte nicht erweitert werden. Die Vergünstigungen sind zu wenig attraktiv, da die Angebote meistens kostenlos genutzt werden können.

Das SUPPORT-Netz wird deshalb per Ende 2022 aufgelöst. Der Verein wird neu diverse Mitgliederkategorien anbieten.

Aufträge Dritter tragen zur Positionierung des Netzwerks und der Vernetzung im Sozialraum bei.

Finanzierung



Mitgliedschaften



Kooperationen



Gemeinsam mit **a:primo** und dem Verein Femmes-Tische / Männer-Tische wollen wir die Qualität in den Angeboten weiter fördern und den Familien mit oder ohne Migrationshintergrund passgenaue Informations- und Bildungsangebote ermöglichen.





Marie Meierhofer Institut für das Kind
Assoziiertes Institut der Universität Zürich

Mit dem **Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI)** konnte eine wertvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden. Sieben Familienzentren konnten vom gemeinsamen Beratungsangebot profitieren. Wissenschaft und Praxis ergänzten sich optimal. Die Kooperation wird unterstützt durch die Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» der Generali Versicherung.



Der **Verein parentu** informierte in seiner App regelmässig über die Covid-19 Massnahmen. Zudem wurden Anregungen für die Gestaltung des Familienalltags verschickt. Dank ihrer Mehrsprachigkeit (15 Sprachen) ist die App für Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen wertvoll, um auf Aktuelles hinweisen zu können.



Intergeneration

Intergeneration ist die Schweizer Community, Anlauf- und Austauschplattform für Generationenthemen (SGG)

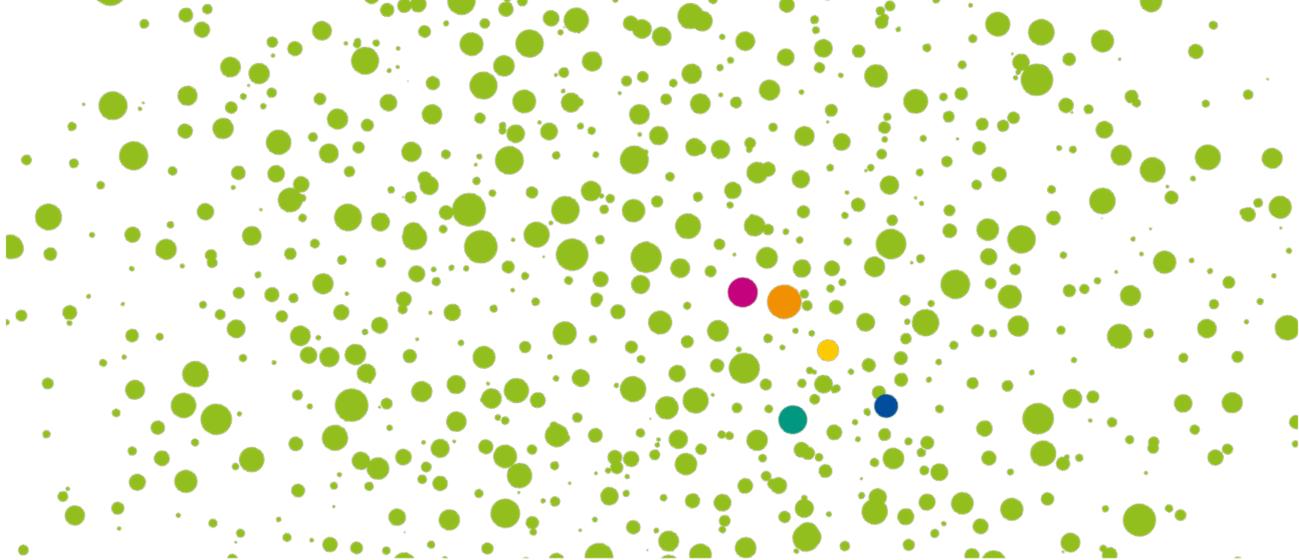


Im Rahmen des Projekts **«Minijobs in Familienzentren zur Stärkung der Eltern»** wurde die Kooperation mit Pro Familia Basel Regio und AMIE Basel weitergeführt. Der Fachbereich Familien der Sicherheitsdirektion, Kanton Basel-Landschaft unterstützt das Projekt ideell sowie über die Projektförderung für die teilnehmenden Familienzentren.



PRO FAMILIA
BASEL REGIO





5. Finanzen

5.1 Eingesetzte Ressourcen

Dank der Unterstützung durch den Bund im Rahmen der Finanzhilfen für Familienorganisationen und Beiträgen der Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» konnten wir uns der inhaltlichen Ausrichtung des Netzwerks widmen.

Die Geschäftsleitung war stark beschäftigt mit der Eingabe des Konzepts zum MegaMarie^{plus} Programm bei der Stiftung «Human Safety Net International».

Dank der Leitung und des grossen Engagements des Marie Meierhofer Instituts für das Kind MMI war die Eingabe erfolgreich. Für die nächsten drei Jahren stehen Gelder zur Verfügung, mit denen Aktivitäten in den Bereichen Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz finanziert werden können.

Die Mandatsträgerinnen stellten Eigenleistungen im Rahmen von 30 Stunden nicht entschädigter Arbeiten zur Verfügung.

	2021	2022
Leistungen für Familienzentren	18'098	8'554
Leistungen Mandate Familienzentren	32'252	6'060
Leistungen Familienzentren Beratung, Tagungen, Publikationen	3'126	11'050
Leistungen MegaMarie ^{plus} Programm	0	2'360
Leistungen für Eltern-Kind-Gruppen	14'789	9'698
Leistungen ZOOM-Meetings	0	8'264
Leistungen Vereinstätigkeit	14'075	64'162
Total	82'340	110'148

5.2 Erfolgsrechnung und Bilanz 2022

ERTRAG	2021	2022
Unterstützung Stiftungen (2022: nur BSV)	30'000	45'000
Unterstützung Dritter	0	35'402
Unterstützung Elternzusammenarbeit	40'000	0
Familienzentren	15'000	500
SUPPORT-Netz	6'600	9'119
Minijobs	15'600	0
Aufträge Dritter	17'573	30'456
TOTAL ERTRAG	124'773	120'477

AUFWAND		
Honorarauszahlungen Dritte	105'590	82'592
Personalaufwand	0	27'556
Total Aufwand Arbeitsleistungen	105'590	110'148

davon:

Leistungen für Familienzentren	18'098	8'554
Leistungen Mandat Familienzentren	32'252	6'060
Leistungen Familienzentren / Beratung / Tagungen / Publikationen	3'126	11'050
Leistungen für MegaMarie ^{plus} Programm	0	2'360
Leistungen für Projekt Minijobs und Wirkung	23'250	0
Leistungen für Eltern-Kind-Gruppen	14'789	9'698
Leistungen ZOOM-Meetings	0	8'264
Leistungen Vereinstätigkeit	14'075	64'162
Total Direkter Aufwand	105'590	110'148

Übriger Betriebsaufwand

Raumaufwand / Infrastruktur	3'000	9'334
Sachversicherungen / Gebühren	0	344
Verwaltungsaufwand allgemein	0	933
Mitgliedschaften	1'778	3'004
Tagungen, Fachliteratur, Weiterbildung	0	595
Buchführungsaufwand	525	2'500
Vorstand	3'350	803
EDV, IT, Support, Lizenzen	2'677	2'838

Kommunikation, Netzwerk Familienzentren, Elternarbeit	6'171	2'522
Finanzaufwand	12	37
Total übriger Betriebsaufwand	17'514	22'910
TOTAL AUFWAND	123'104	133'058

ERGEBNIS	1'669	-12'581
-----------------	--------------	----------------

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2022
Flüssige Mittel	45'623	18'021
Forderungen	0	17'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1'803
TOTAL AKTIVEN	45'623	36'824

PASSIVEN	31.12.2021	31.12.2022
Zweckgebundene Mittel	22'533	0
Kurzfristiges Fremdkapital	0	543
Passive Rechnungsabgrenzung	21'125	3'238
Vereinsvermögen, gebunden nach Erfolg	1'965	33'043
TOTAL PASSIVEN	45'623	36'824

Revisionsbericht

Als Revisorin des Vereins Netzwerk Bildung und Familie habe ich die per 31. Dez. 2022 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Ich stelle fest, dass

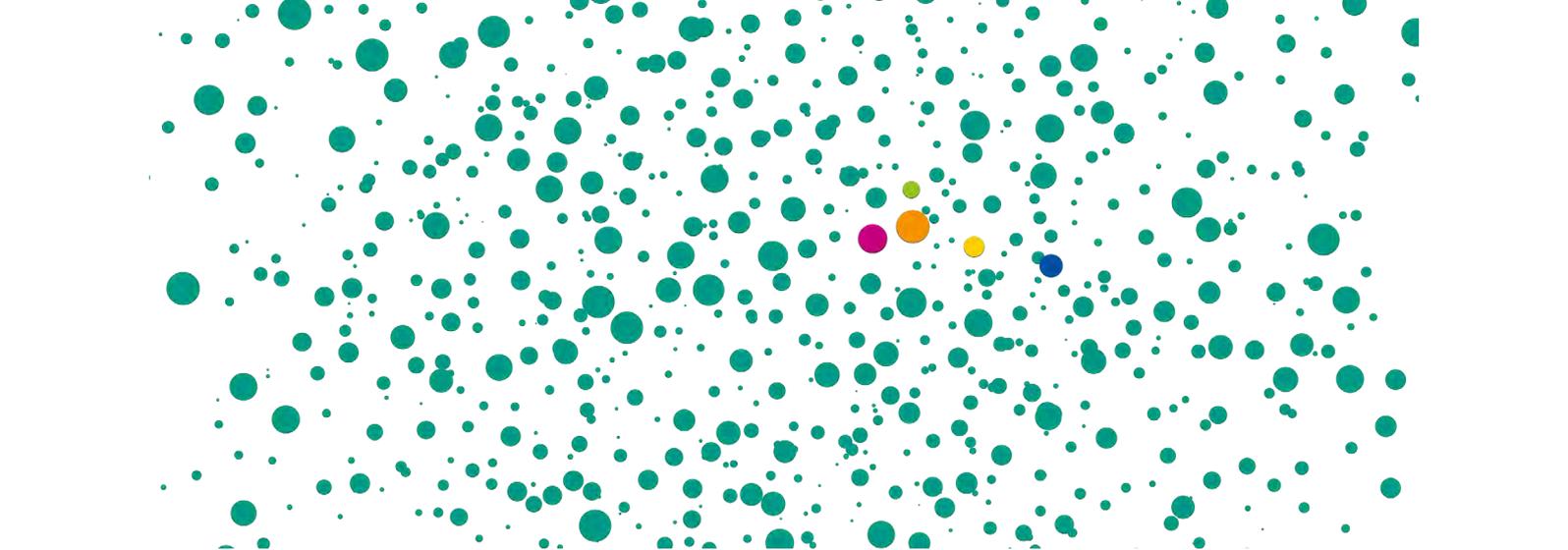
- Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung schlage ich der Versammlung vor, die Jahresrechnung zu genehmigen und der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

Wangen a / Aare, 17. April 2023

AL-Treuhand GmbH
Astrid Lebdowicz



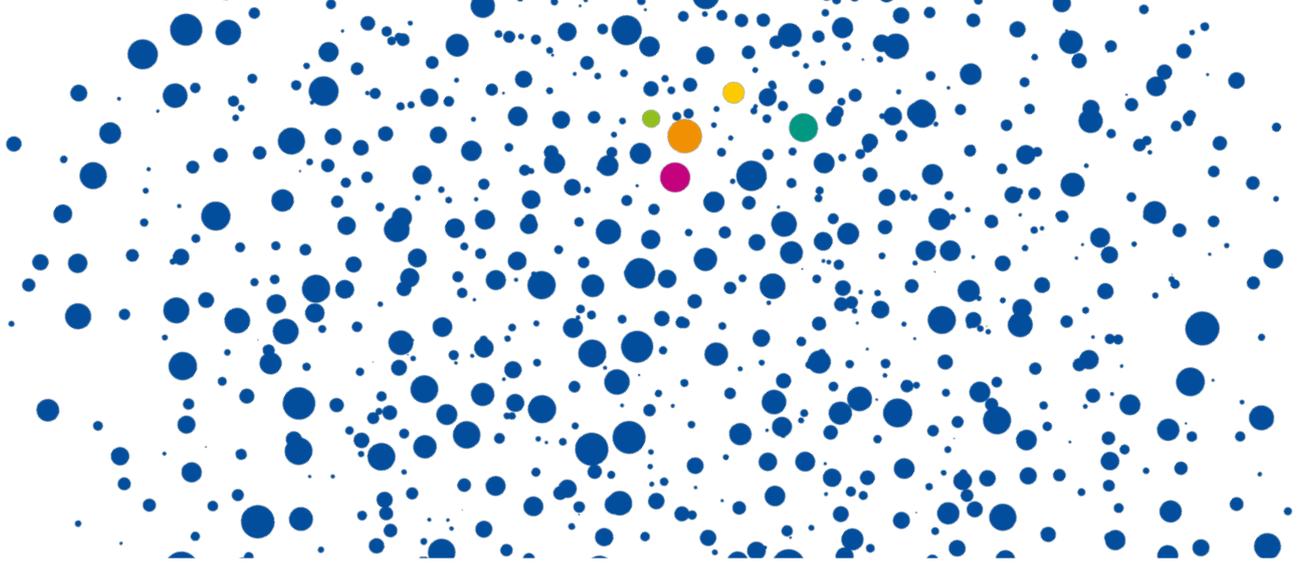


6. Ausblick

Die Schwerpunkte der Strategie 2026 umfassen:

- die Umsetzung des MegaMarie^{plus} Programms in Kooperation mit dem MMI und weiteren Partnern (2023 bis 2025);
- die Umsetzung der Inhalte der Vereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV im Rahmen der Finanzhilfen des Bundes für Familienorganisationen (2022 bis 2025);
- die Unterstützung des Projekts «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» mindestens bis 2025;
- die Beteiligung an einem Weiterbildungsangebot zu den Kinderrechten in Kooperation mit den Vereinen a:primo und Femmes-Tische / Männer-Tische;
- die Unterstützung von generationenübergreifenden Angeboten in Kooperation mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SSG);
- die Erweiterung der Aktivitäten in alle Landesteile;
- die Aufarbeitung von Themen und Bereitstellung von Expertisen im Auftrag Dritter;
- die Etablierung des Vereins als professioneller Ansprechpartner für Familienzentren und andere Begegnungsorte, für Gemeinden, Kantone, Bundesämter, Stiftungen, Hochschulen, Fachorganisationen und Fachpersonen;
- die Implementierung einer nachhaltigen Personal- und Angebotspolitik.





7. Dank

Wir danken allen, die unsere Aktivitäten im Bereich der Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen ideell, finanziell und mit Know-how unterstützen und so dazu beitragen, dass die Bildungs-chancen von Kindern und Jugendlichen verbessert und ihnen und ihren Familien eine Zukunft ohne Armut ermöglicht werden kann.

Der Verein a:primo pflegt den Kontakt mit dem Bundesamt für Sozialversicherung. Der Austausch mit a:primo und Femmes-Tische / Männer-Tische bereichert unsere Arbeit. Herzlichen Dank.

Dank der Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI und der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» konnten zahlreiche Familienzentren kostenlos beraten werden

Ein weiterer Dank gilt der AXA-Generationenstiftung für die finanzielle Unterstützung des Generationennetzwerks und dem Swisslos Fonds Basel-Landschaft für den Beitrag an die Grundlagenarbeiten im Pilotprojekt «Kleines Pensum – grosse Wirkung», Minijobs in Familienzentren.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Mitglieder bringen neu auch Fachwissen ein und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Netzwerks Bildung und Familie.

Für den Verein Netzwerk Bildung und Familie
Maya Mulle, Geschäftsführerin

Impressum

Text: Maya Mülle
Layout: grafikbar.ch

Mai 2023



**Netzwerk
Bildung und Familie**